

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

August

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band I.

August.

Jahrgang 1908.

Inhalt: 1. Zur Statistik der krüppelhaften Kinder in Baden. — 2. Das Knopfgeschäft im Jahr 1907. — 3. Die Jernsürsorge im Jahr 1907. — 4. Die Handelskammern im Jahr 1907. — 5. Die Polizeistrafrechts-
pflege im Jahr 1907. — 6. Der Bettel und die Landstreicherei im Jahr 1907. — 7. Sterblichkeits- und
Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1908. — 8. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1908. —
9. Hopfen-Anbau und Ernte im Jahr 1908. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1908. —
11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1908. — 12. Landes-
versicherungsanstalt Baden. — 13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 14. Ansteckende Tier-
krankheiten im August 1908. — 15. Der Saatenstand in Baden. — 16. Die Einnahmen der badischen Eisen-
bahnen im August 1908.

1. Zur Statistik der krüppelhaften Kinder in Baden.

Auf Anregung des deutschen Zentralvereins für Jugendfürsorge (Sitz in Berlin) und nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten hat das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts im Frühjahr vorigen Jahres in sämtlichen Schulen unseres Landes eine Zählung aller krüppelhafter Kinder im Alter von 6—14 Jahren angeordnet. Als Stichtag der Erhebung war der 9. März 1907 festgesetzt. Als verkrüppelt wurden alle Kinder angesehen, welche infolge angeborener Fehler oder durch Verlust, Verkümmung, Lähmung oder Muskelkrampf einzelner Körperteile in der Bewegungs- und Gebrauchsfähigkeit ihrer Gliedmaßen dauernd beeinträchtigt sind.

Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Erhebung, mit deren Durchführung das Statistische Landesamt betraut war, sind im Großherzogtum im ganzen 2763 Kinder, d. s. 1,4 auf 1000 Einwohner, verkrüppelt. Der gleiche Promillefuß ist auch in Elsaß-Lothringen, Württemberg sowie im Durchschnitt des Deutschen Reichs ermittelt worden. Über das Vorkommen von Verkrüppelung von Kindern in den einzelnen Amtsbezirken gibt nachfolgende Übersicht Auskunft:

Amtsbezirke	Zahl der verkrüppelten Kinder	Auf 1000 Einwohner	Amtsbezirke	Zahl der verkrüppelten Kinder	Auf 1000 Einwohner	Amtsbezirke	Zahl der verkrüppelten Kinder	Auf 1000 Einwohner
Engen	25	1,2	Staufen	26	1,4	Ettlingen	51	1,8
Konstanz	86	1,4	Waldkirch	31	1,3	Karlsruhe	215	1,4
Mexkirch	35	2,7	Örrach	82	1,8	Forzheim	133	1,4
Wüllendorf	15	1,5	Mühlheim	27	1,3	Mannheim	302	1,5
Stodach	31	1,9	Schnau	17	1,0	Schwezingen	62	1,7
Überlingen	39	1,4	Schopfheim	37	1,6	Weinheim	28	1,0
Donausching	34	1,4	Kehl	26	0,9	Eppingen	28	1,5
Triberg	41	1,7	Lahr	42	1,0	Heidelberg	90	0,9
Billingen	31	1,9	Oberkirch	27	1,4	Sinsheim	44	1,3
Bomdorf	16	1,0	Offenburg	85	1,4	Wiesloch	33	1,3
Säckingen	38	1,8	Wolfach	28	0,9	Adelsheim	20	1,5
St. Blasien	10	1,0	Achern	51	2,0	Bogberg	20	1,3
Waldshut	41	1,2	Baden	40	1,2	Buchen	31	1,1
Breisach	18	0,9	Bühl	47	1,5	Eberbach	21	1,3
Emmendingen	86	1,6	Rastatt	91	1,4	Mosbach	65	2,1
Ettenheim	23	1,2	Bretten	35	1,4	Tauberbischofsb.	42	1,4
Freiburg	116	1,1	Bruchsal	92	1,3	Wertheim	22	1,1
Neustadt	17	1,0	Durlach	75	1,7	Großherzogtum	2763	1,4

Während darnach im Bezirk Mexkirch auf 1000 Einwohner 2,7, im Bezirk Mosbach 2,1, in Achern 2,0, krüppelhafte Kinder im Alter von 6—14 Jahren entfallen, bleiben die Bezirke Breisach, Kehl, Wolfach und Heidelberg mit 0,9 Kindern auf 1000 Einwohner erheblich unter dem Reichs- und Landesdurchschnitt.

Von den 2763 Kindern, welche unter die Erhebung fielen, waren 1584 (d. s. 57,3% aller Kinder) Knaben, 1179 (d. s. 42,7%) Mädchen. Wenn man berücksichtigt, daß nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 die Zahl der 6—14 jährigen Mädchen (167 785) unbedeutend größer war, als die der gleichaltrigen Knaben (167 601), so ist der große Prozentsatz verkrüppelter

Knaben besonders auffallend. Bemerkenswert sei dazu, daß die Zahl der totgeborenen Kinder in unserem Lande wie fast überall beim männlichen Geschlecht erheblich höher ist wie beim weiblichen und daß ebenso auch in den ersten Lebensjahren viel mehr Knaben als Mädchen durch den Tod hinweggerafft werden.

Das Alter der verkrüppelten Kinder ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen.

Es standen im Alter von	Knaben	Mädchen	In ganzen
6 Jahren . . .	59	54	113
7 „ . . .	198	133	331
8 „ . . .	195	154	349
9 „ . . .	202	161	363
10 „ . . .	216	169	385
11 „ . . .	224	149	373
12 „ . . .	235	183	418
13 „ . . .	201	144	345
14 „ . . .	54	32	86

Weitaus die meisten Kinder, nämlich 2512 (d. i. 90 % aller Kinder) wohnten bei ihren Eltern, 149 waren bei Privatpersonen, 102 in Anstalten untergebracht. In 2583, also in weitaus den meisten Fällen sorgten die Eltern selbst für den Unterhalt der Kinder, und zwar in 2480 Fällen ausreichend, in 103 Fällen kümmerlich. In 79 Fällen mußte sich die Armenverwaltung ausschließlich, in 92 Fällen ergänzend der armen Kinder annehmen, für 101 Kinder sorgten Verwandte oder sonstige Privatpersonen. Nach Angabe der Lehrer, die mit der Ausfüllung der Zählkarten betraut waren, waren von sämtlichen krüppelhaften Kindern 266, also etwa $\frac{1}{10}$ aller krüppelhafter Kinder, schwach- oder blödsinnig; gar keinen Unterricht genossen 189 Kinder ($\frac{6,8}{100}$ aller krüppelhaften Kinder), 2372 besuchten die Volksschule, 141 eine Mittelschule, 43 waren in Schulen für Schwachbefähigte untergebracht, 18 Krüppelkinder erhielten Privatunterricht. Ausweislich der Zählkarten, die freilich aus naheliegenden Gründen nicht immer Anspruch auf völlige Zuverlässigkeit erheben können, wurden bei 1997 Kinder Heilversuche angestellt; dieselben blieben in 573 Fällen erfolglos, in 633 Fällen konnte eine Besserung erzielt werden, 791 Kinder wurden geheilt.

Das am häufigsten festgestellte Krüppelgebrehen, an dem 545, d. i. etwa ein $\frac{1}{10}$ aller krüppelhaften Kinder litten, ist die Knochen- und Gelenktuberkulose, an zweiter Stelle steht die Kinderlähmung (442 Fälle), dann folgen Verunstaltung eines Glieds, Gelenks oder eines Körperteils (434, davon in 303 Fällen durch Verletzung entstanden, nur 102 mal angeboren), Fehlen eines Gliedabschnitts einschl. Fehlen eines Vorderarms oder Unterschenkelknochens (281 Fälle, davon 36 angeboren und 245 erworben) und hochgradige Verkrümmung der Wirbelsäule (246 Fälle). Bei 180 Kindern wurde Verkrüppelung des Fußes, bei 159 Verrentung eines Gelenks, bei 61 Verwachsung von Fingern, Zehen usw. festgestellt. 70 Kinder litten neben ihren sonstigen Gebrechen noch an Krämpfen, 31 verkrüppelte Kinder waren taubstumm, 7 blind. In 208 Fällen wurde die Aufnahme des Kindes in ein Krüppelheim für erwünscht oder notwendig erklärt.

2. Das Impfgeschäft im Jahr 1907.

Die Zahl der im Großherzogtum zur Erstimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Kinder betrug Anfang des Jahres 1907 insgesamt 78 724. Davon sind im Laufe des Jahres 10 632 gestorben, 5602 weggezogen; von der Impfpflicht befreit, weil bereits im Vorjahre mit Erfolg geimpft, 2059, weil in früheren Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst im Jahr 1907 zur Nachschau gestellt, 1227, weil bereits die natürlichen Blattern überstanden, 35 Kinder; dagegen sind im Laufe des Jahres 4126 Kinder zugezogen. Es verblieb somit eine Gesamtzahl impfpflichtiger Kinder von 63 295. Davon wurden tatsächlich geimpft 53 413 und zwar die meisten (50 980) d. h. 95,4 % mit Erfolg, 2182 ohne Erfolg; bei 251 Kindern konnte der Erfolg nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Ungeimpft blieben sonach im ganzen Land 9882 Kinder; von diesen waren 5288 auf Grund ärztlichen Zeugnisses vorläufig zurückgestellt, 899 Impflinge waren nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend; 3695 Kinder wurden vorschriftswidrig der Impfung entzogen.

Die Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden, in die Impfliste eingetragenen Schüler betrug Anfang des Jahres 1907: 43 792. Dazu kamen 279 Schüler, die im Laufe des Jahres zugezogen sind. Gestorben sind von diesen im Laufe des Jahres 43, weggezogen 707, befreit von

der Impfung, weil sie während der vorhergegangenen Jahre die natürlichen Blattern überstanden haben, 19, weil sie bereits in den fünf vorhergegangenen Jahren mit Erfolg geimpft wurden, 182 Schüler. Impfpflichtig blieben sonach insgesamt 43 120 Schüler, von denen tatsächlich 42 270 geimpft wurden. Auch hier wurde in den meisten Fällen (40 966 oder 95,0%) ein Erfolg festgestellt; bei 1192 Schülern war die Wiederimpfung erfolglos, in 112 Fällen konnte das Ergebnis nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Ungeimpft blieben nur 850 Schüler, von denen die meisten (578) auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses vorläufig zurückgestellt wurden; 100 blieben wegen Aufhörnung des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt ungeimpft; 74 Schüler waren nicht aufzufinden oder zufällig ortsabwesend. In 98 Fällen wurden die Impflinge vorschriftswidrig der Impfung entzogen.

Die Impfung erfolgte in sämtlichen Fällen mit Tierlymphe.

3. Die Irrenfürsorge im Jahr 1907.

Am Ende des Jahres 1907 waren in den 6 staatlichen Irrenanstalten des Landes 3515 Geisteskrante untergebracht. Davon waren 1805 männliche und 1710 weibliche Personen. 3111 Kranke wurden in der dritten, 245 in der zweiten, 114 in der ersten Klasse verpflegt. Pensionäre hatte nur die Anstalt Illenau (45).

Die Zahl der Badener betrug 3167; nichtbadische Insassen wurden nur 348 gezählt.

Neu aufgenommen wurden in die Anstalten im Berichtsjahr 2351 Personen, entlassen 2180, so daß sich eine Vermehrung des Krankenstandes um 151 ergibt. Bei den Aufnahmen erfolgte der überwiegende Teil auf Antrag der Angehörigen, ein verschwindender Bruchteil auf Antrag der Armenverbände, der Bezirksämter und der Gerichte.

Von den Entlassungen betrafen 665 Versetzungen in andere Anstalten, 206 Insassen wurden als geheilt, die übrigen in Familienpflege entlassen. Durch Tod schieden 368 aus.

Weitere Einzelheiten sind nachfolgenden Übersichten zu entnehmen:

a) Krankenstand.

Anstalten	Kranke:								
	Männer	Frauen	zusammen	davon waren					
				Badener	Nichtbadener	Pensionäre	in I. Klasse	in II.	in III.
Heidelberg	75	67	142	91	51	—	5	21	116
Freiburg	63	74	137	111	26	—	13	15	109
Illenau	340	339	679	644	35	45	74	103	457
Pforzheim	316	317	633	608	25	—	1	12	620
Emmendingen	770	704	1474	1310	164	—	19	74	1381
Wiesloch	241	209	450	403	47	—	2	20	428
Zusammen	1805	1710	3515	3167	348	45	114	245	3111

b) Krankenbewegung.

Anstalten	Aufnahmen auf Antrag von					Entlassungen				
	Angehörigen	Armenverband	Bezirksamt	Gericht usw.	zusammen	in Anstalten	als geheilt	durch Tod	Sonstige	zusammen
Heidelberg	578	32	4	48	662	304	89	47	218	658
Freiburg	414	25	18	21	478	237	36	42	168	483
Illenau	516	7	25	17	565	70	79	80	310	539
Pforzheim	—	—	—	—	82	11	1	64	8	84
Emmendingen	305	17	11	—	333	38	—	121	163	322
Wiesloch	217	10	4	—	231	5	1	14	74	94
Zusammen					2351	665	206	368	941	2180

4. Die Handelskammern im Jahr 1907.

Über die Organisation der Handelskammern und deren Tätigkeit im Jahr 1907 gibt die nachfolgende Übersicht Auskunft. Die größte Mitgliederzahl (33) hat darnach die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden, die kleinste (14) die Kammer für den Amtsbezirk Pforzheim. Die Höchstzahl beitragspflichtiger Firmen weist die Mannheimer Handelskammer (2784), die Niederstzahl die Schwarzwälder Kammer für den Kreis Billingen und den Amtsbezirk Neustadt (498) auf. Auch bezüglich der Höhe des umlagepflichtigen Steuerkapitals steht Mannheim mit über 500 Millionen Mark an erster Stelle; es folgt die Kammer für die Kreise Karlsruhe und Baden mit 280 Millionen, die Kammer für die Kreise Lörrach und Waldshut mit 139 Millionen; das geringste umlagepflichtige Steuerkapital hat die Schwarzwälder Handelskammer mit 42,7 Millionen. Mannheim konnte sich im Jahr 1907 mit einem Umlagefuß auf je 100 M Steuerkapital von 1,2 (für die Stadt Mannheim) bzw. 1,0 $\%$ (für den übrigen Handelskammerbezirk) begnügen; die Freiburger und Heidelberger Handelskammern erhoben 1,7, die Schwarzwälder 1,6 $\%$. Die Zahl der im Berichtsjahr abgehaltenen Plenarsitzungen schwankt bei den einzelnen Handelskammern zwischen 4 (Konstanz bzw. Kammer für die Kreise Lörrach und Waldshut) und 10 (Mannheim); die meisten Kommissionsitzungen (19) hat die Handelskammer für den Kreis Konstanz abgehalten, in Karlsruhe hat ausweislich der Übersicht im letzten Jahr keine stattgefunden.

Name der Handelskammer	Sitz	Ertsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1905	Mitgliederzahl	Beitragspflichtige Firmen	Umlagepflichtiges Steuerkapital M	Umlage auf je 100 M Steuerkapital	Zahl der abgehaltenen			
							General-	Plenar-	Kommissions-	Interessenten-
							Versammlungen bzw. Sitzungen			
Handelskammer für den Kreis Konstanz	Konstanz	152 270	16	760	62 425 325	1,5	1	4	19	—
Schwarzwälder Handelskammer für den Kreis Billingen und den A.-B. Neustadt	Billingen	95 197	17	498	42 748 305	1,6	1	5	1	—
Handelskammer für den Kreis Frei- burg (ohne die A.-B. Ettenheim und Neustadt und ohne die Gemeinden Ger- boldsheim und Oberhausen vom A.-B. Emmenzingen)	Freiburg	215 868	18	1 026	116 817 280	1,7	1	7	2	1
Handelskammer für die Kreise Lörrach und Waldshut	Schopf- heim	187 512	23	741	139 217 375	1,0	1	4	3	1
Handelskammer für den Kreis Offenburg und den A.-B. Etten- heim (sowie für die Gemeinden Ger- boldsheim und Oberhausen vom A.-B. Emmenzingen)	Lahr	203 776	20	850	89 855 130	1,5	1	9	10	7
Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden (ohne den A.-B. Pforzheim)	Karlsruhe	295 510	33	2 290	280 440 290	1,0	1	9	—	—
Handelskammer für den A.-B. Pforzheim	Pforzheim	66 023	14	1 025	107 226 904	1,3	1	7	4	4
Handelskammer für den Kreis Mannheim	Mannheim	216 032	25	2 784	500 171 210	1,2 u. 1,0	1	10	8	3
Handelskammer für den Kreis Heidelberg und die Stadt Eber- bach	Heidelberg	111 491	15	1 161	80 855 190	1,7	1	6	3	—
Summe		1 543 679	181	11 135	1 419 737 009		9	61	50	16

5. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1907.

Nach den amtlichen Ermittlungen waren bei den Bezirksämtern im Jahr 1907 81 865 Anzeigen wegen polizeilicher Übertretungen eingelaufen, an denen insgesamt 83 396 Personen beteiligt waren, das ist eine Zunahme gegen das Vorjahr, in dem nur 80 018 Personen angezeigt wurden, um 4,2%. Bestraft wurden davon 64 545 Personen d. s. 77,4% der Angezeigten; ein recht erheblicher Bruchteil der Angezeigten (22,6%) ist demnach straffrei geblieben. Die polizeilichen Strafverfügungen wurden angenommen von 62 810 Personen, 262 legten Beschwerde gegen die bezirksamtliche Strafverfügung bei der höheren Polizeibehörde ein, aber nur 13 Beschwerdeführer (5%) erreichten Straffreiheit. Antrag auf gerichtliche Entscheidung wurde von 1901 der in Strafe Genommenen gestellt, Freispruch erzielten im schöffengerichtlichen Verfahren 415 oder 21,8%.

Als Strafe wurde erkannt in 7136 Fällen Haft, in 57 400 Fällen Geldstrafe und in 9 Fällen Verweis.

Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich merkliche Verschiedenheiten bezüglich des Verhältnisses von Angezeigten zu Bestraften sowie bezüglich des Umfangs und des Erfolges der gegen die Strafverfügungen eingelegten Rechtsmittel im allgemeinen nicht. Im Jahr 1906 betrug die Zahl der straffrei ausgehenden Angezeigten nur 21,2%, also 1,4% weniger als im Berichtsjahr. Im Beschwerdewege hatten im Vorjahr nur 4,4% der Beschwerdeführer Erfolg, vor dem Strafrichter dagegen 28,4%. Die Zahl der Beschwerdeführer hat sich im Jahr 1907 von 2,4% im Vorjahr auf 2,7% der Bestraften erhöht.

Von den Bestrafungen des Jahres 1907 fallen 47 869 oder 74,1% (75% im Vorjahr) auf die 8 größeren Städte mit staatlich verwalteter Ortspolizei, und zwar

	auf 1907	1906	auf 1907	1906	auf 1907	1906		
Konstanz . . .	1776	2109	Rastatt . . .	1196	718	Mannheim . . .	16701	15032
Freiburg . . .	4224	5136	Karlsruhe . . .	11168	11396	Heidelberg . . .	5109	5621
Baden	1542	1955	Pforzheim . . .	6153	5581			

Bei gleichbleibender Gesamtzahl weisen die einzelnen Städte in den beiden Jahren recht erhebliche Unterschiede auf. Abgenommen haben die Bestrafungen in Konstanz, Freiburg, Baden, Karlsruhe und Heidelberg.

Auf die Übertretungsgruppen verteilen sich die Bestrafungen für das Großherzogtum wie folgt:

Jahr	Übertretungen gegen												
	Ordnungs- Polizei	Sitten- Polizei	Gesundheits- Polizei	Bau- Polizei	Wasser- und Straßen- Polizei	Feuer- Polizei	Handels- und Gewerbe- Polizei	Selbst- Polizei	Jagd- Polizei	Fischeri- Polizei	Schiffahrts- und Eisenb.- Polizei	Eigentum	sonstige Vorschriften
1907	23488	3915	5593	2488	21462	336	3051	331	258	500	106	137	2920
1906	27402	3488	4913	2011	17968	390	3555	313	238	582	43	149	2294
Für die 8 größeren Städte ergeben sich folgende Ziffern für das Jahr 1907:													
Konstanz . . .	947	152	133	3	406	4	95	—	—	15	9	1	11
Freiburg . . .	2058	253	277	86	1011	15	395	3	4	5	—	10	107
Baden	364	110	117	2	526	—	417	—	—	—	—	5	1
Rastatt . . .	460	57	36	11	529	5	30	1	3	8	—	1	55
Karlsruhe . . .	3882	563	478	86	5191	4	408	24	5	6	3	6	512
Pforzheim . . .	2164	217	204	49	3327	5	44	22	—	1	—	3	117
Mannheim . . .	6405	1096	1874	1386	3884	71	621	34	16	78	39	31	1166
Heidelberg . . .	2440	144	474	70	1205	2	415	8	4	17	12	12	306

Nach dieser Übersicht ergibt sich eine starke Zunahme der Übertretungen gegen die Sitten-, Gesundheits-, Bau-, Wasser- und Straßenpolizei, eine bemerkenswerte Abnahme bei den Übertretungen, namentlich gegen die Ordnungs-, dann auch gegen die Handels- und Gewerbepolizei. Eine Steigerung ist auch bei der Gruppe der Übertretungen, welche nach besonderen, neben dem Polizei- und Reichsstrafrecht bestehenden, Strafbestimmungen geahndet werden, zu verzeichnen.

In der Übersicht der Übertretungen der größeren Städte behauptet Mannheim mit 16 701 Bestrafungen den ersten Platz; bei den Straffällen treten besonders die hohen Ziffern bei den Übertretungen gegen die Bau-, Gesundheits- und Sittenpolizei hervor. Die starken Auswüchse, die dort das Bau- und das Wohnungswesen gezeitigt hat, haben ein energisches und auch teilweise erfolgreiches Vorgehen der Behörden als dringend geboten erscheinen lassen. Gegen die hohen Ziffern in Mannheim erscheinen die bezüglichen Zahlen bei den andern Städten ganz unbedeutend. In der außergewöhnlich raschen Entwicklung der Stadt liegt, namentlich was das Baupolizeiwesen angeht, ein guter Teil der Ursachen für diese Ziffern.

Bei den Bürgermeisterämtern des Landes wurden im ganzen 95 358 Anzeigen, und zwar 41 688 wegen Selbstrevells, 53 675 wegen sonstiger Übertretungen erstattet. Beteiligt waren an diesen Übertretungsfällen 102 296 Personen. Davon wurden von den Bürgermeisterämtern 96 775 endgültig bestraft. 1109 Personen legten Beschwerde bei der höheren Polizeibehörde ein, davon 563, also über die Hälfte mit Erfolg; 143 riefen die Gerichte an, 77 hiervon erzielten Freispruch. Demnach wurden von sämtlichen angezeigten Personen 97 415 oder rund 95 % bestraft; nur 5 % blieben straffrei.

Die Gesamtzahl der bei den Bezirks- und Bürgermeisterämtern Angezeigten belief sich auf 185 692, die Zahl der Bestraften auf 161 960. Bei einer Bevölkerungszahl von 2 057 747 kommen demnach auf 100 Einwohner 9,02 Angezeigte und 7,87 Bestrafte. Die Gesamtziffern haben bei den bezirksamtlich Bestraften in den letzten 2 Jahren den Jahrzehntsdurchschnitt (60 162) erheblich überschritten. Bei den bürgermeisteramtlich Bestraften ist er nur um weniges geringer als die Summe für das Jahr 1907.

6. Der Bettel und die Landstreicherei im Jahr 1907.

Im Berichtsjahr 1907 wurden im Großherzogtum 4156 Bestrafungen wegen Bettels und Landstreicherei ausgesprochen. Im Vorjahr belief sich die Zahl der Straferekenntnisse auf 3990, im Durchschnitt der Jahre 1898/1907 auf 4690. Die Ergebnisse der polizeilichen Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei lassen somit im Vergleich zum Durchschnitt des letzten Jahrzehnts einen nicht unerheblichen Rückgang der Bestrafungen erkennen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr eine unerhebliche Zunahme besteht.

Von den Bestrafungen wurden 3971 gegen Männer und nur 185 gegen Frauen erkannt (1906: 3754 Männer und 236 Frauen).

Am höchsten war die Zahl der Bestrafungen im Amtsbezirk Mannheim (802), dann folgen Karlsruhe (311), Heidelberg (230), Freiburg (211), die geringste Zahl hat der Amtsbezirk Oberkirch (5). Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Bestrafungen außerdem in den Bezirken Eberbach (7), St. Blasien (13), Ettenheim (14), Breisach (15) und Bondorf (17).

In der Hauptsache, und zwar in 3676 Fällen, ergingen die Straferekenntnisse seitens der Bezirksämter, in 366 Fällen (8,80 %) erfolgte Aburteilung durch die Amtsgerichte, 114 Fälle (2,75 %) wurden von den Bürgermeisterämtern erledigt.

Was die Art der Übertretungen anbelangt, so wurde die Strafe in 3064 Fällen wegen Bettels, in 455 wegen Landstreicherei und in 637 Fällen wegen Bettels und Landstreicherei ausgesprochen.

Die monatlichen Höchstzahlen der bestraften Übertretungen entfallen auf den Jahresanfang, insbesondere auf die Wintermonate Januar (645) und Februar (585). Vom März ab sinkt die Zahl der monatlichen Bestrafungen von 398 bis auf 164 im Sommermonat Juni und vermehrt sich dann wieder, namentlich mit Eintritt der rauheren Jahreszeit und zu Beginn des Winters, bis auf 472 im Monat November und 530 im Monat Dezember.

Von den Bestraften waren geboren im Lande selbst 24,83 %, in Preußen 19,07 %, in Bayern 16,74 %, in Württemberg 10,50 %, in Hessen 3,15 %, in Elsaß-Lothringen 3,00 % und in sonstigen deutschen Bundesstaaten zusammen 5,26 %. Das Geburtsland der bestraften Ausländer war bei 7,18 % der Personen Österreich-Ungarn, bei 3,30 % die Schweiz und bei den restlichen 6,07 % ein anderes Land.

Von der Gesamtzahl der Bestraften standen nur 2 im Alter unter 14 Jahren, 440 oder 12,50 % im jugendlichen Alter von 14 bis unter 20 Jahren, 1644 oder 46,06 % im erwerbs-

kräftigsten Alter von 20 bis unter 40 Jahren. Unter den über 40 Jahre alten bestrafte Personen waren 267 über 60 Jahre alt.

Von den Bestraften wurden nach Verbüßung der Strafe 204 (196 männliche und 8 weibliche) auf die Dauer von 6 Monaten bis zu 2 Jahren in das polizeiliche Arbeitshaus verbracht. Von den bestrafte Ausländern wurden 10 für immer aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

7. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im II. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Groß- Bezirksärzte sind im II. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 9549 Personen gestorben, 435 weniger als im I. Vierteljahr und 157 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 448 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9549 Gestorbenen waren 2505 (d. i. 26,2 %) unter 1 Jahr, 888 (d. i. 9,3 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindsucht und Verdauungsstörungen; ersterer Krankheit erlagen im II. Vierteljahr 1141, letzterer 738 Personen. An Influenza starben 141, an Keuchhusten 100, an Scharlach 59, an Rachendiphtherie 41, an Masern 35, an Kindbettfieber 33, an Kehlkopftrupp 19 und an Typhus 14 Personen. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3460 Todesfälle und 204 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 885 (d. i. 25,6 %) unter 1 Jahr, 372 (d. i. 10,8 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im II. Vierteljahr 2008 Personen, und zwar 903 an Scharlach, 559 an Rachendiphtherie, 239 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 145 an Typhus, 90 an Kindbettfieber und 72 an Kehlkopftrupp. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Scharlachs um 344, der Rachendiphtherie um 333, des Kindbettfiebers um 59 und der Kehlkopftrupp um 132 Fälle, dagegen eine Zunahme der Lungen- und Kehlkopftuberkulose um 43 und des Typhus um 91 Fälle.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 935 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im I. Vierteljahr 1290 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs 1100 Fälle zu verzeichnen waren. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigten gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr eine Abnahme von 231 bzw. 124 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine solche von 121 bzw. 8 Fällen.

8. Der landwirtschaftliche Anbau im Jahr 1908.

Die im Juni ds. Js. vorgenommene Ermittlung der landwirtschaftlichen Anbauverhältnisse hatte folgendes Ergebnis: Es wurden festgestellt

	1908	1907	1908 zu (+) oder Abnahme (-)
Getreide- und Hülsenfrüchte ha	295 090	295 640	— 550
Hackfrüchte "	123 335	123 050	+ 285
Futterpflanzen "	100 060	99 500	+ 560
Handelsgewächse "	12 170	12 280	— 110
Rebland "	18 680	18 850	— 170
Wiesen "	212 410	211 980	+ 430
Gartenland "	17 920	17 920	—
Ständige Weide "	42 950	46 080	— 3 130
Reutfeld und Torfmoor "	12 940	14 010	— 1 070
Brache "	8 575	9 560	— 985
Sonstige Fläche "	6 285	6 440	— 155
Im ganzen landwirtschaftliche Fläche ha	850 415	855 310	— 4 895

Darnach ist der Anbau von Getreide, Handelsgewächsen und Reben im Rückgang, der Anbau von Futtergewächsen und Hackfrüchten, die zum großen Teil ebenfalls als Futter dienen, dagegen in der Ausdehnung begriffen.

Die auch jetzt wieder erhebliche Verminderung der Brache (im Sommer beackertes, nicht bestelltes Ackerfeld), der Weide und des Reutfelds läßt die immer intensivere Ausnutzung des Bodens erkennen.

Bemerkenswert ist jedoch, daß der Rückgang des Getreidebaues seit 2 Jahren erheblich geringer geworden ist als in den vorhergehenden Jahren.

Die Anbauflächen der hauptsächlichsten Kulturarten sind im einzelnen aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Jahr	Weizen		Winter- spels (rein)	Roggen		Winter- getreide- gemenge ha	zusammen Brotfrucht ha	Sommer- gerste ha	Hafer ha	Sonstige Getreide- und Hüllfrüchte
	Winter ha	Sommer ha		Winter ha	Sommer ha					
1908	39 790	1 760	44 520	48 480	2 340	22 050	158 940	54 200	72 280	9 670
1907	38 940	1 970	45 780	47 450	2 840	21 870	158 850	54 520	72 300	9 970
Zu- (+) oder Abnahme (-)	+ 850	- 210	- 1 260	+ 1 030	- 500	+ 180	+ 90	- 320	- 20	- 300

Jahr	Kartoffeln ha	Runkelrüben ha	Klee ha	Luzerne ha	Hopfen ha	Weinberge ha	Tabak
1908	88 030	30 260	39 950	26 860	1 660	18 680	7 370
1907	87 840	29 900	39 990	26 260	1 840	18 850	7 285
Zu- (+) oder Abnahme (-)	+ 190	+ 360	- 40	+ 600	- 180	- 170	+ 85

Unter den einzelnen Getreidearten weist der Spels wieder einen bedeutenden Rückgang auf, während Winterroggen und Winterweizen wie im Vorjahr erheblich stärker angebaut wurde. Der Anbau von Sommerfrüchten läßt seit Jahren stark nach; Gerste und Hafer weisen nur geringe Veränderung auf. Hervorzuheben ist, daß die im Jahr 1907 seit 2 Jahrzehnten erstmals wieder festgestellte Zunahme des Anbaues von Brotgetreide auch in diesem Jahre wenn auch in geringerem Umfang wahrzunehmen ist. Von dem Wintergetreidegemenge entfällt der größte Teil (14 020 ha) auf Halbweizen (Gemenge von Weizen und Roggen), daneben ist noch das Gemenge von Spels und Roggen mit 6060 ha von Bedeutung.

Von den 18 680 ha Reben stehen 17 130 ha im Ertrag gegen 17 360 ha im Vorjahr. Davon sind bestimmt zur Gewinnung von Weißwein 10 330 ha, von Rotwein (einschl. Schillerwein, Weißherbst, Bleichert u. dgl.) 1978 ha; gemischten Rebsatz haben 4821 ha.

Von den Futterpflanzen haben neben Klee und Luzerne auch Esparglette mit 8740 ha und Grünmais mit 5990 ha Bedeutung; beide Kulturarten haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen (um 280 bzw. 130 ha).

Der Tabakbau zeigt seit einigen Jahren wieder eine Zunahme; die Anbaufläche von Hopfen geht dagegen ständig zurück; die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 180 ha. Von dem gegenwärtigen Hopfenbestand sind 29 ha im laufenden Jahr und 40 ha im Jahr 1907 neu angelegt. Der Rebsbau zeigt wieder eine geringe Zunahme (60 ha), dagegen ist der früher bedeutende Hanf- und Flachsbau jetzt auf 330 bzw. 230 ha gesunken.

Von dem Wiesenbestand ist ein großer Teil (70 800 ha = $\frac{1}{3}$ des Gesamtbestandes) bewässerbar und deshalb besonders wertvoll; vergleichsweise sei angeführt, daß im Durchschnitt des Deutschen Reichs nur etwa ein Zehntel bewässerbar ist.

9. Hopfen-Anbau und -Ernte im Jahr 1908.

Nach der im Juni ds. Js. vorgenommenen Erhebung der Anbauflächen waren in Baden 65 (1907: 68) Gemeinden vorhanden, in denen 5 Hektar und mehr mit Hopfen angebaut waren. In diesen „Hopfengemeinden“ betrug die Hopfenanbaufläche insgesamt 1500 ha (gegen 1748 i. J. 1907); davon waren angelegt im Jahr 1908: 28 ha, im Jahr 1907: 38 ha und früher 1484 ha.

Nach den Meldungen der Saatenstands- und Erntebereichtersteller, in deren Bezirken die einzelnen Gemeinden gelegen sind, hat die Hopfenernte auf diesen Flächen im Jahr 1908 einen Gesamtertrag von 15 448 (1907: 14 524) Doppelzentnern ergeben, und zwar von den im Jahr 1908

angelegten Hopfenfeldern 97, von den im Jahr 1907 angelegten 427 (im Vorjahr: 278) und von den früher angelegten 14 924 (1907: 13 878) Doppelzentner.

Von dem Ertrag der vor 1907 angelegten Hopfenfelder erhielten die Qualitätsnote „sehr gut“ 331, „gut“ 7115 und „mittel“ 7478 Doppelzentner.

Der Durchschnittsertrag dieser Hopfengemeinden auf den Hektar berechnet sich auf 10,3 (1906 und 1907: 8,3) Doppelzentner. Nimmt man diesen Durchschnittssatz auch für die übrigen Gemeinden des Landes, in denen weniger als 5 Hektar mit Hopfen angebaut sind, als maßgebend an, so ergibt sich für die gesamte, im Juni ds. Js. ermittelte Hopfenanbaufläche von 1664 ha (1907: 1837 ha) ein Gesamternteertrag von rund 17 200 Doppelzentnern gegen 15 300 im Jahr 1907, 15 400 im Jahr 1906, 19 300 im Jahr 1905 und 18 000 im Jahr 1904.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1908.

Der derzeitige Geschäftsstand im Bereich der badischen Arbeitsnachweise muß immer noch als ungünstig bezeichnet werden. Die Inanspruchnahme der Anstalten seitens der Arbeitgeber ist in der männlichen Abteilung erheblich, und zwar um 621 Aufträge gegenüber dem Juli ds. Js. und um 1428 gegenüber dem Monat August des Vorjahrs, zurückgegangen. Dagegen hat sich die Zahl der Arbeitssuchenden in dieser Abteilung beinahe auf der gleichen, außerordentlichen Höhe des Vormonats gehalten und übersteigt die Vergleichsziffer des Vorjahrs sogar um über 3500 Stellen-suchende. Die Zahl der vermittelten Stellen bewegt sich in gleich ungünstigen Grenzen; es konnten kaum 35% der um Arbeit Nachfragenden untergebracht werden gegen 38% im Juli ds. Js. und 46% im August 1907. Ein weiterer Beweis für die ungünstige Geschäftslage ergibt sich daraus, daß im August ds. Js. auf 100 offene Stellen 228 Arbeitssuchende entfallen gegen 216 im Juli ds. Js. und 146 im August vorigen Jahres. Die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung zeigt außer der Tatsache, daß die Zahl der Arbeitssuchenden gegen die allgemeine Regel — diejenige der offenen Stelle nicht unerheblich übertrifft, keine außergewöhnlichen Zahlenverschiebungen.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Geschäftslage:

a. Männliche Abteilung:

In Baden-Baden war besonders im Metall- und Holzverarbeitungsgewerbe die Zahl der Arbeitssuchenden groß. Viele Arbeitswillige fanden bei den Ausschmückungsarbeiten zum Jubiläum vorübergehend Beschäftigung.

Bruchsal schließt aus der vermehrten Zahl der Stellen-suchenden, daß sich auch auswärts die Arbeitsgelegenheit noch mehr vermindert hat.

In Durlach fehlte es wieder an landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstmädchen. Im übrigen war hier großes Angebot von ungelernten Arbeitern, von welchen nur ein kleiner Teil untergebracht werden konnte. Es hält immer noch schwer, Leute aufs Land zu vermitteln.

Beim Arbeitsamt Freiburg waren besonders zahlreich Maurer, Maler und Erdarbeiter verlangt. Sonst war hier nach wie vor die Arbeitsgelegenheit für gelernte Arbeiter, namentlich für Schreiner, Schlosser, Mechaniker im allgemeinen nicht günstig. Der Streit im Glaserhandwerk war am Schluß des Monats noch nicht beendet. Auch bei der kaufmännischen Stellenvermittlung macht sich die rückläufige Konjunktur durch geringen Stellenwechsel bemerkbar. Selbst gut vereinschaftete Stellenbewerber haben große Mühe, geeignete Stellen zu erhalten.

In Heidelberg war in allen Berufen Überangebot von Arbeitskräften; in der Eisenbranche und im Baugewerbe konnten nur ganz wenig Arbeitskräfte untergebracht werden.

Zu Karlsruhe war, bei großer Geschäftsstille im Metallverarbeitungs- und Baugewerbe sowie in der Holzindustrie, nur Mangel an Rüstern, Schuhmachern und Glasern (Rahmenmachern). Aus der auffallend starken Inanspruchnahme der mit dem Arbeitsamt verbundenen Verpflegungsstation wird auf große Arbeitslosigkeit geschlossen.

Das Arbeitsamt Konstanz berichtet, daß die im allgemeinen ungünstige Lage dadurch einigermaßen gemildert wird, daß badische und schweizerische Ziegeleien eine größere Anzahl von Arbeitern einstellen. Auch bei der Obst- und Kartoffelernte finden viele Leute Beschäftigung. Sehr gesucht sind z. Bt. Rüstern für Keller- und Holzarbeit. Gut beschäftigt sind auf dem Schwarzwald die Fabriken für Musikwerke.

In Lahr war die Geschäftslage im allgemeinen flau. Lörzach hatte etwas Mangel an Schuhmachern und Maurern.

In Mannheim war sehr wenig Nachfrage nach Arbeitern der Baugewerbe und Eisen- und Metallindustrie; etwas günstiger lagen hier die Verhältnisse bei der Bekleidungsindustrie, wo sich die Nachfrage auf fast gleicher Höhe bewegte, wie im Vormonat. Mannheim hatte, bei starkem Zuspruch von Arbeitssuchenden, hauptsächlich des Bauwachs, immer noch Mangel an Lehrlingen für verschiedene Berufe.

In Offenburg, Schopfheim, Waldshut und Weinheim lagen die Verhältnisse gleich ungünstig wie im Vormonat: Vermehrter Zuspruch von Arbeitssuchenden und Rückgang der offenen Stellen in fast den meisten Berufen.

In der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie ist gegen den Vormonat immer noch keine Besserung eingetreten und es wird auch heute noch in vielen Betrieben bei beschränkter Arbeitszeit (5 Tage in der Woche) gearbeitet. Die Arbeitslosigkeit ist daher immer noch sehr groß. In der Landwirtschaft konnten, durch das Überangebot von Arbeitskräften alle Auftraggeber befriedigt werden. Bei den Blechnern, Schlossern, Schmieden u. konnten, trotzdem das Geschäft hier selbst gut geht, nicht besonders viele Neueinstellungen erfolgen. Die Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Glaser, Maler u. waren im Berichtsmonat alle gut beschäftigt, da hier sehr viel gebaut wird. Durch den Stillstand im Bauhandwerk in verschiedenen benachbarten größeren Städten war der Zuzug von Arbeitskräften hierher ein sehr großer; die erhofften Vermittlungsziffern konnten jedoch nicht erzielt werden, da durch das direkte Auffuchen von Arbeit bei dem städtischen Arbeitsamt bedeutend weniger Arbeitskräfte verlangt wurden. Das Arbeitsamt Pforzheim war nicht in der Lage, alle Aufträge von auswärts erledigen zu können, da gelernte Arbeiter, wie Schreiner, Küfer und Schuhmacher sehr schwer aufs Land zu bringen sind. In der Holzindustrie war das Geschäft ebenfalls ein gutes zu nennen, wenngleich auch nicht viele Neueinstellungen erfolgen konnten. Der Betrieb in der Bekleidungs- und Reinigungsbranche war im August ein sehr geringer, weshalb auch nur wenige Einstellungen erfolgen konnten. Bei den Bäckern war das Geschäft ebenfalls ein ruhiges zu nennen. Ungelernte Arbeiter, Tagelöhner, Hausburschen u. fanden stets lohnende Beschäftigung, sofern sich dieselben wirklich um Arbeit bemühten.

Die Lohnbewegung in der Pforzheimer Stuis-Branche fand durch ein Abkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter Mitwirkung des Gewerbegerichts eine beiderseits befriedigende Erledigung.

b. Weibliche Abteilung:

An Dienstmädchen und Köchinnen sowie an Wirtschaftspersonal herrscht mancherorts immer noch großer Mangel.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im August 1908 gemeldet:

	Männliche	Weibliche	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen)	6 841	2 649	9 490
Arbeitssuchende	15 620	2 873	18 493
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)	5 425	1 599	7 024

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 228,3 bzw. 108,5 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 34,7 bzw. 55,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 79,3 bzw. 60,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Birte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 399 offene Stellen, 557 Arbeitssuchende und 293 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeits-Anstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im August insgesamt 1850 offene Stellen, 1485 Arbeitssuchende und 758 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 27 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im August vorgemerkt: 7703 Arbeitssuchende (Wanderer) und 609 offene Stellen; von den letzteren konnten 482 besetzt werden.

Bei 4 Naturalverpflegungstationen des Kreises Waldshut — außer der Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im August 13 offene Stellen angemeldet, von denen 9 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im August von 5 Dienststellen im ganzen 78 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht. Bei 15 Dienststellen waren im ganzen 353 Arbeitsuchende vorgemerkt; davon waren voraussichtlich 56 bereit, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1908.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsuchende)	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte (Arbeitsuchende)	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (Juli 1908)	im gleichen Monat des Vorjahrs (August 1907)
I. Männliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	213	395	185,4	168	78,9	42,5	175,4	
Bruchsal	182	445	244,5	160	87,9	36,0	176,1	77,0
Durlach	70	61	87,1	39	55,7	63,9	81,9	79,0
Freiburg	1 332	2 410	180,9	1 034	77,6	42,9	205,0	133,0
Heidelberg	469	1 718	366,3	432	92,1	25,1	320,1	181,8
Karlsruhe	794	2 144	270,0	572	72,0	26,7	197,8	161,1
Konstanz	555	1 783	321,3	438	78,9	24,6	331,8	172,9
Lahr	93	325	349,5	65	69,9	20,0	168,6	70,0
Lörrach	251	477	190,0	167	66,5	35,0	180,6	115,1
Mannheim	1 314	2 800	213,1	1 144	87,1	40,9	226,1	174,9
Müllheim	128	284	221,9	77	60,2	27,1	152,8	180,7
Offenburg	195	495	253,8	106	54,4	21,4	288,0	115,7
Pforzheim	1 062	1 728	162,7	933	87,9	54,0	159,1	124,7
Schopfheim	63	134	212,7	26	41,3	19,4	429,6	150,9
Waldshut	65	243	373,8	42	64,6	17,3	213,9	219,7
Weinheim	55	178	323,6	22	40,0	12,4	264,2	161,4
Summe bezw. Durchschnitt I	6 841	15 620	228,3	5 425	79,3	34,7	215,6	146,4
Dagegen im Juli 1908	7 462	16 085	215,6	6 092	81,6	37,9		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 621	- 465		- 667				
Dagegen im August 1907	8 269	12 107	146,4	5 519	66,7	45,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 428	+ 3 513		- 94				
II. Weibliche Stellenvermittlung.								
B.-Baden	209	180	86,1	130	62,0	72,2	85,1	
Bruchsal	110	69	62,7	52	47,3	75,4	81,6	58,9
Durlach	11	7	63,7	3	27,3	42,9	50,0	35,7
Freiburg	652	784	120,2	368	56,4	46,9	111,3	88,5
Heidelberg	82	62	75,6	35	42,7	56,5	96,6	56,0
Karlsruhe	356	399	112,1	158	44,4	39,6	98,6	77,7
Konstanz	193	205	106,2	164	85,0	80,0	87,1	75,9
Lahr	30	25	83,3	21	70,0	84,0	66,7	41,2
Lörrach	71	55	77,5	35	49,3	63,6	72,9	86,0
Mannheim	346	364	105,2	244	70,5	67,0	121,4	84,0
Müllheim	43	27	62,8	16	37,2	59,3	51,2	54,3
Offenburg	27	23	85,2	8	29,6	34,8	61,5	77,6
Pforzheim	464	638	137,5	354	76,3	55,5	133,8	77,1
Schopfheim	21	10	47,6	4	19,0	40,0	65,2	30,0
Waldshut	21	9	42,9	3	14,3	33,3	48,1	38,7
Weinheim	13	16	123,1	4	30,8	25,0	75,0	28,6
Summe bezw. Durchschnitt II	2 649	2 873	108,5	1 599	60,4	55,7	105,7	79,1
Dagegen im Juli 1908	2 701	2 856	105,7	1 675	62,0	58,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 52	+ 17		- 76				
Dagegen im August 1907	2 524	1 997	79,1	1 458	57,8	73,0		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 125	+ 876		+ 141				

11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im August 1908.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im August 1908 höher(+) oder niedriger(-) als im	
	August 1908 M.	Juli 1908 M.	August 1907 M.	Juli 1908 M.	August 1907 M.
Weizen 100 kg	21,55	21,81	21,15	- 0,26	+ 0,40
Spelz (Kernen) "	21,28	21,64	21,01	- 0,36	+ 0,27
Roggen "	17,96	18,48	18,27	- 0,52	- 0,31
Gerste "	18,32	18,25	17,94	+ 0,07	+ 0,38
Hafer "	17,30	18,24	19,29	- 0,94	- 1,99
Welschfrucht "	18,31	18,46	17,20	- 0,15	+ 1,21
Mischfrucht "	18,22	17,97	18,24	+ 0,25	- 0,02
Roggenstroh "	5,44	5,64	5,55	- 0,20	- 0,11
Sonstiges Stroh "	4,43	4,54	4,52	- 0,11	- 0,09
Wiesenheu "	5,99	5,77	5,95	+ 0,22	+ 0,04
Kartoffeln "	6,24	6,15	6,92	+ 0,09	- 0,68
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,41	0,41	0,40	-	+ 0,01
Roggenmehl Nr. 1 "	0,35	0,35	0,32	-	+ 0,03
Brot, bessere Sorte "	0,33	0,33	0,31	-	+ 0,02
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,27	-	+ 0,02
" geringere Sorte "	0,27	0,27	0,25	-	+ 0,02
Ochsenfleisch "	1,65	1,65	1,68	-	- 0,03
Rindfleisch "	1,58	1,58	1,61	-	- 0,03
Kuhfleisch "	1,29	1,30	1,33	- 0,01	- 0,04
Kalbfleisch "	1,70	1,70	1,74	-	- 0,04
Lammfleisch "	1,65	1,65	1,66	-	- 0,01
Schweinefleisch, frisch "	1,57	1,55	1,58	+ 0,02	- 0,01
" gebürt "	2,04	2,03	2,11	+ 0,01	- 0,07
Speck, frisch "	1,57	1,55	1,58	+ 0,02	- 0,01
" geräuchert "	2,08	2,07	2,15	+ 0,01	- 0,07
Schweineschmalz "	1,75	1,75	1,81	-	- 0,06
Rinderriementalg "	0,86	0,86	0,86	-	-
Butter, Tafel- "	2,64	2,63	1) 2,28	+ 0,01	-
" Land- (Ballen-) "	2,31	2,30		+ 0,01	-
Eier 10 Stück	0,76	0,72	0,74	+ 0,04	+ 0,02
Milch 1 Liter	0,18	0,18	0,18	-	-
Speise-Bohnen 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen "	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Linjen "	0,67	0,67	0,70	-	- 0,03
Gerstengraupen "	0,49	0,49	0,50	-	- 0,01
Gerstengröße "	0,53	0,53	0,53	-	-
Buchweizen "	0,58	0,57	0,60	+ 0,01	- 0,02
Hafergröße "	0,58	0,59	0,57	- 0,01	+ 0,01
Hirse "	0,44	0,45	0,45	- 0,01	- 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	-	-
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt "	2,48	2,49	2,45	- 0,01	+ 0,03
" gebrannt "	2,90	2,91	2,86	- 0,01	+ 0,04
Salz "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Biereffig 1 Liter	0,12	0,12	0,11	-	+ 0,01
" Weineffig "	0,30	0,30	-	-	-
Erdöl "	0,21	0,21	0,20	-	+ 0,01
Buchenholz 1 Ster	12,15	12,13	12,02	+ 0,02	+ 0,13
Fichtenholz "	9,31	9,32	9,19	- 0,01	+ 0,12
Forsenholz "	9,36	9,42	9,38	- 0,06	- 0,02
Eichenholz "	9,87	9,86	9,74	+ 0,01	+ 0,13
Kupf Kohlen, Größe I 100 kg	3,31	3,32	3,21	- 0,01	+ 0,10
" " II "	3,20	3,19	3,06	+ 0,01	+ 0,14
Anthrazitkohlen "	4,28	4,31	4,21	- 0,03	+ 0,07
Britetts, Anthrazit- "	3,43	3,44	3,17	- 0,01	+ 0,26
" Steinkohlen- "	2,90	2,92	2,78	- 0,02	+ 0,12
" Braunkohlen- "	2,78	2,79	-	- 0,01	-
Koks "	3,34	3,34	3,15	-	+ 0,19

1) Vor 1908 wurde der Preis für Butter ohne Unterscheidung nach Tafel- oder Landbutter erhoben.

12. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten: Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat August 1908: 460 Rentengesuche (39 Alters- und 421 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 447 Renten (35 + 384 + 28) bewilligt worden.

Es wurden 49 Gesuche (2 + 47) abgelehnt, 553 (20 + 533) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende August 1908 sind im ganzen 63 286 Renten (10 463 Alters-, 50 530 Invaliden- und 2293 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden.

Davon kamen wieder in Wegfall 34 936 (7843 + 25 112 + 1981), so daß auf 1. September 1908: 28 350 Rentenempfänger vorhanden sind (2620 Alters-, 25 418 Invaliden- und 312 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. August 1908 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 194 (+ 7 Alters-, + 191 Invaliden- und - 4 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 181 454 *M* 10 *ℳ* (mehr seit 1. August 1908: 32 935 *M* 46 *ℳ*).

Der Jahresbetrag für die im Monat August 1908 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 35 Altersrenten auf 5764 *M* 20 *ℳ*, 386 Invalidenrenten auf 65 200 *M* 80 *ℳ*, 28 Krankenrenten auf 4684 *M* 80 *ℳ*, somit Durchschnitt für eine Altersrente 164 *M* 61 *ℳ*, für eine Invalidenrente 169 *M* 69 *ℳ*, für eine Krankenrente 167 *M* 31 *ℳ*.

Für sämtliche bis 1. Januar 1908 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 138 *M* 79 *ℳ*, einer Invalidenrente 147 *M*, einer Krankenrente 158 *M* 94 *ℳ*.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat August 1908 angewiesen infolge Heirat weiblicher Versicherte in 252 Fällen 10 943 *M*, infolge Todes versicherter Personen in 66 Fällen 5776 *M*, infolge Unfalles versicherter Personen in einem Falle 82 *M*.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat August 1908:

Bestand, Zu- und Abgang im August 1908.	Lungenkranke.				Zu- sammen	Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.			
	Männer.		Frauen.			Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
	Im ganzen	Darun- ter im Frei- driech- heim	Im ganzen	Darun- ter im Duisen- heim								
Bestand am 1. August 1908	236	162	174	143	410	87	106	193	323	280	603	
Zugang im Monat August	82	71	51	40	133	110	102	212	192	153	345	
Abgang im Monat August	91	64	54	42	145	85	70	155	176	124	300	
Bestand am 31. August 1908	227	169	171	141	398	112	138	250	339	309	648	

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Monat August 1908 wurden bewilligt: an 36 Versicherte 148 055 *M* und an einen Frauenverein für eine Kleinkinderschule 20 000 *M*, zusammen 168 055 *M*. Ausbezahlt wurden im August an 17 Versicherte 82 075 *M*, an eine Stadtgemeinde 7500 *M* und an zwei Banvereine 86 000 *M*.

13. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat August 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 685 Unfälle zur Anzeige, wovon 659 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 26 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 338 Fälle; hierunter sind 28 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 25 640 *M* angewiesen und

zwar an 310 Verletzte 21 385 *M.*, an 21 Witwen 2370 *M.* und an 21 Kinder 1885 *M.* Für die tödtlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1400 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamtten waren zu Anfang des Monats August 21 547 Personen im Rentengenuß, davon schieben im Laufe des Monats August durch Einstellung der Rente 43 und durch Tod 53 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach am 1. September 21 803 Personen Renten im gesamtten Jahresbetrage von rund 1 858 400 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats August Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 102; in 239 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

14. Aufsteckende Tierkrankheiten im August 1908.

Die anzeigespflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat August folgende Bewegung:

- Pferde:** Die Influenza trat in 2 Gemeinden und 3 Stallungen mit einem Pferdebestand von 42 Stück neu auf. Die Räude herrscht noch in einem Bestand bei einem Pferd.
- Rindvieh:** Der Bläschenausschlag des Rindviehs kam in 5 Gemeinden und 22 Ställen mit einem Bestand von 119 Tieren vor. Milzbrand ist in 9 Gemeinden und 9 Ställen mit einem Tierbestand von 67 Stück neu aufgetreten, erloschen in 8 Gemeinden und 8 Ställen mit 57 Stück Tierbestand. Der Rauschbrand ist erloschen.
- Schweine:** Rotlauf trat in 52 Gemeinden und 83 Ställen mit einem Bestand von 447 Schweinen neu auf; erloschen ist derselbe in 50 Gemeinden und 79 Ställen mit 363 Stück Tierbestand. An Schweineseuche traten Neuerkrankungen auf in 5 Gemeinden und 5 Ställen mit 131 Tieren. Erloschen ist die Seuche in 8 Gemeinden und 17 Ställen mit 67 Tieren.
- Schafe:** Räude herrschte in 7 Gemeinden und 9 Ställen mit 854 Schafen.
- Geflügel:** Die Geflügelcholera trat in einer Gemeinde und einem Stall unter 41 Tieren neu auf.

15. Der Saatenstand in Baden.

Infolge der anhaltend nassen Witterung während der Berichtsperiode — Mitte August bis Mitte September — beginnen die Kartoffeln, namentlich die frühen Sorten in schweren Böden, vorzeitig abzustehen, auch werden mancherorts schon faule Knollen angetroffen. Bei Fortdauer des Regenwetters wird vielfach befürchtet, daß die Kartoffelsäule größeren Umfang annehmen könne. Die Beurteilung des derzeitigen Standes hat aus diesen Gründen fast überall eine Verschlechterung erfahren und die Gesamtnote fürs Großherzogtum bleibt um einige Dezimalen hinter dem Vormonat zurück.

Die nasse Witterung hat auch die Öhmderte, die noch nicht überall beendet ist, ungünstig beeinflusst und verzögert. Das Öhmd wurde vielfach verregnet und hie und da zum Teil verdorben. Stoppelflee steht meist recht üppig und kommt mancherorts noch zum Verfüttern.

An tierischen Schädlingen werden Engerlinge vereinzelt gemeldet; dagegen nehmen die Feldmäuse in mehreren Bezirken Mittelbadens sehr überhand.

Der Tabak, dessen Ernte begonnen hat, hatte sich in den letzten Wochen sehr gut erholt und verspricht bezw. ergibt fast allenthalben nach Menge und Güte befriedigende Erträge.

Die Hopfenerte ist in der Hauptsache beendet und hat in den meisten Hopfenbezirken die gehegten Hoffnungen erfüllt. Der derzeitige Preis für dieses Handelsgewächs ist jedoch ein derartig niedriger, daß er nicht mehr als Entgelt für die aufgewendete Mühe und Arbeit angesehen wird.

Die Rebberge leiden nach wie vor in vielen Bezirken unter den Folgen der verschiedenen Krankheiten, so daß die Herbstausichten nur in einzelnen bevorzugten Gegenden bezw. Lagen (z. B. in der Markgräfler Gegend, in der Seegegend usw.) als günstig bezeichnet werden. In den meisten übrigen Weingegenden werden die vorhandenen Trauben immer weniger; die Beeren beginnen zu faulen und fallen ab, so daß mancherorts ein früher Herbstanfang zu erwarten ist.

Um die Mitte des Monats September berechnete der Stand der nachverzeichneten Gewächse zu der Erwartung einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittlere (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte:

Landeskommissär- Bezirke.	Kartoffeln	Ries (auch mit Beimischg. von Gräsern)	Wiesen		Tabak	Hopfen	Reben
			Bewässert	andere			
Konstanz	2,1	2,9	2,6	2,7	3,2	2,0	2,7
Freiburg	2,3	2,8	2,7	2,4	2,6	2,5	2,8
Karlsruhe	2,5	3,3	3,2	2,8	3,0	2,3	3,3
Mannheim	2,6	2,9	2,5	2,3	2,8	2,2	4,0
Großherzogtum	2,4	2,9	2,7	2,5	2,9	2,3	4,1
Dagegen im							
August 1908	2,2	2,9	2,6	2,5	2,9	2,3	3,2
September 1907	2,1	3,8	3,7	3,4	3,9	3,2	3,2

16. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im August 1908.

a. Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Summe <i>M.</i>	Januar bis mit August <i>M.</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1908	3 443 140	5 008 360	887 180	9 338 680	63 841 340
Auf 1 km Betriebslänge	2 075	2 868	—	5 448	37 089
Nach geschätzter Fest- stellung 1907	2 990 540	5 532 120	814 840	9 337 500	66 137 020
Auf 1 km Betriebslänge	1 824	3 205	—	5 498	38 904
Nach endgültiger Fest- stellung 1907	2 981 508	5 897 490	887 175	9 716 173	66 729 641
Im Jahre 1908 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1907 mehr	452 600	—	72 340	1 180	—
weniger	—	523 760	—	—	2 295 680
Auf 1 km Betriebslänge	+ 251	— 337	—	50	1 815
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1907 mehr	511 632	—	5	—	—
weniger	—	889 130	—	377 493	2 888 301

p. 202 von Karlsruhe im August 1908

Karlsruhe. — Druck bei G. W. Neumann, Neudammstr. 11.

b. Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen im Monat August 1908:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Zum ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an	Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Zum ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
A. Betriebsjahr vom 1. April 1908 ab.											
Mannheim-Weinheim-Weidelberg-Mannheim gegen 1907	38 730 + 5 719	33 227 33 008	750	72 707 66 769	867 462 361 985	Bell-Lobnau gegen 1907	7 628 + 727	7 147 8 283	73 79	14 848 15 269	70 296 70 669
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1907	16 978 + 1 411	1 225 1 212	26 42	18 229 16 821	85 688 92 277	Donauinseln - Kurzwangen (Bregalbahn) gegen 1907	11 380 + 8 200	10 328 12 669	183 188	21 891 21 859	86 604 87 588
Müchtern-Ottenshofen gegen 1907	5 487 + 428	6 196 5 466	—	11 683 10 530	52 855 49 141	Siberach-Oberharmersbach gegen 1907	3 441 + 175	3 806 8 371	—	6 747 110	32 046 83 436
Recht-Lichtenau-Bühl gegen 1907	12 091 + 1 248	4 756 4 682	116 661	16 963 16 186	82 667 79 096	Wosbach-Müden gegen 1907	3 422 + 553	2 457 2 689	9 13	6 441 6 124	33 842 33 110
Recht-Alteneheim-Otteneheim und Alteneheim-Offenburg gegen 1907	8 857 + 702	4 070 3 520	181 250	13 108 11 925	65 177 62 301	Oberschöffens - Bühlheim gegen 1907	1 098	1 010	—	2 108	6 455
Seelbach-Lahr-Otteneheim-Rhein gegen 1907	6 061 + 5 168	5 816 5 561	149 44	12 026 10 773	53 173 55 092	B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1908 ab.					
Kaiserstuhlbahn gegen 1907	9 985 + 1 104	8 831 16 230	250 217	26 835 25 278	1 849 122 215	Bruchsal - Nilsbach - Neuzingen gegen 1907	10 290 + 490	4 980 5 200	150 150	15 420 15 130	112 269 111 584
Otteneheim-Rhein gegen 1907	2 308 + 153	2 088 479	—	3 912 —	17 298 18 551	Karlsruhe - Ettlingen - Gerrenalb - Forstheim und Ettlingen-Staatsbahnhof bis Ettlingen-Solshof gegen 1907	52 600 + 2 800	17 900 700	600 + 250	71 100 3 250	461 230 461 710
Krozingen-Staufen gegen 1907	3 487 + 147	4 188 4 267	—	7 625 7 607	35 308 36 912	Bühl-Bühlerthal gegen 1907	2 880 + 250	5 900 4 700	100 —	8 880 1 980	48 045 49 011
Mühlheim-Badenweiler gegen 1907	11 849 + 1 078	1 184 1 092	75	12 538 12 080	50 489 50 495	Wiesloch-Meckesheim-Waldbangloch gegen 1907	6 150 + 730	9 400 9 200	380 220	15 940 14 840	119 820 112 942
Saltingen-Bandern gegen 1907	4 185 + 521	7 753 8 664	10 10	11 948 11 091	56 087 51 211	Neckarbischofsheim - Guffenhart gegen 1907	1 580 + 170	1 470 1 700	150 —	3 200 3 260	27 275 25 955

*) Betriebsrechnung am 12. Sept. 1908.

